

Illustrierter
Film-Kurier



TRUXA

TRUZA

Produktionsleitung: Helmut Schreiber

Regie: Hans H. Zerlett

Artistisch-künstlerischer Beirat: Albert Peter Gleixner / Regie-Assistenz: Eckart Beoltz
Drehbuch: Hans H. Zerlett nach dem Roman von Heinrich Sailer / Musik: Leo Leux
Aufnahmeleitung: Fritz Kuth und Heinz Abel / Kamera: Friedel Behn-Grund / Bauten
Franz Schroeder / Tonmeister: Emil Specht / Schnitt: Walter Fredersoeff / Titelse: Sabine Reiß
Aufnahmen im Tobis-Jofa-Atelier Johanniethal und im Variété „Wintergarten“, Berlin

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Darsteller

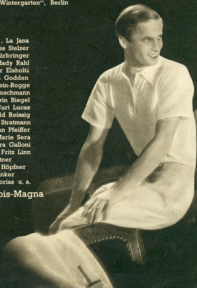
Die Tänzerin Yester	La Jana
Husen, Drahtseilkünstler	Hannes Stelzer
Garvin, Illusionist	E. F. Fährbringer
Hilde, seine Assistentin	Mady Rahl
Truxa	Peter Esholts
Peters, Inspizient	Rudi Godden
Der Variété-Direktor	Rudolf Klein-Rogge
Frau Schlip, Inhaberin eines Artistenhotels	Eva Tinschmann
Der Clown Pipi	Erwin Siesel
Jimmy, Garvins Assistent	Carl Lucas
Der Bühnenportier	Berthold Reissig
Der Nachwächter	Alfred Stratmann
Der Variété-Agent	Hermann Pfeiffer
Therese, Yesters Garderobière	Marie Sera
Sekretärin	Barbara Galloni
Theaterarzt	Fritz Linn
	Edgar Eitner
	Geschw. Höpfner
	Hans Söhner
	Sechs Gloria u. a.
Internationale Variété-Nummern	

Eine K. J. Fritzsche-Produktion der Tobis-Magna

Verleih

Tobis-Europa Film A. G.

TOBIS
EUROPA



Tango-Lied

Text: Hans H. Zerlett / Musik: Leo Leuz

Refrain

*Unter den Palmen
Von Argentinien
Habe ich mich so in Dich verliebt;
Und bei den Bananen
Begann ich schon zu ahnen,
Daß es keine größ're Liebe gibt.
Unter den Zypressen
Hab' ich mich vergessen,
Und ich habe zärtlich Dich umfaßt;
Und bei den Kakteen
Ist es dann geschehen,
Daß Du meinen Kuß erwidert hast.*

Die Noten der Lieder sind im Schallplattenring
Berlin W 30 erhältlich.



Dummes, kleines Ding . . .

Text: Hans H. Erlenn / Musik: Matthias Perle

*Dummes, kleines Ding,
Wenn Du wüßtest, wie schön das ist,
Hättest Du mich längst,
Hättest Du mich längst
Geküßt!*


*Dummes, kleines Ding,
Wenn Du wüßtest, wie wohl das tut,
Wärest Du mir noch mal,
Wärest Du mir noch mal
So gut!*

*Liebe
Ist gar kein Geheimnis/
Liebe*

*Ist schonklar!
Dummes, kleines Ding,
Wenn Du wüßtest,
Wie schön sie ist,
Wären wir schon heut',
Wären wir schon heute
Ein Paar!*







New York. Im Alhambra-Variété ist „Truxa“ die Sensation des Programms. Truxa – das ist der einzige Artist, der auf dem Drahtseil, hoch über dem Parkett, den Salto vorwärts schlägt. Truxa – der ungekrönte König des Varietés.

Aber es ist nicht mehr der alte Truxa, dessen Ruhe und Selbstsicherheit allen ein Wunder war. Truxa ist seit Tagen verschlossen, gereizt, verstört. Seit Tagen arbeitet er mit einem Schutznetz, und die Kenner unter seinen Kollegen bemerken es. Truxas Arbeit am Drahtseil wird immer ungewisser, unsicherer. Was ist mit Truxa? Woher die offene Feindschaft mit Garvin, dem großen Illusionisten, der neben Truxa der Glanzpunkt des Programms ist?

Und eines Abends ist Truxa verschwunden.

Berlin. Wintergarten. Programmwechsel. Auf der Bühne proben die neuen Nummern des Programms, unter ihnen die schöne



Tänzerin Yester, einst Garvins Assistentin und Freundin Truxas. Nach langen Monaten soll sie endlich Truxa wiedersehen — aber auch Garvin, die durch einen Zufall wieder in einem Programm auftreten. Sie bangt sich um Truxa, um den sie Garvin verließ, weil sie ihn nicht kennt, mit dem Garvin seinen glücklichen Rivalen verfolgt.

Auf der Bühne treffen sie zusammen — — — und erkennen, daß dieser Truxa ein falscher Truxa ist.

Yester will wissen, wer dieser Mann ist, der unter dem Namen Truxa auftritt, der sich unbekümmert, frei und maßlos als Truxa ausgibt. So lernt der junge Truxa in Yester eine zauberhaft schöne Frau kennen, die sich in seltsamer Weise für ihn zu interessieren scheint, und er verliebt sich in sie. Er ahnt nicht, daß sie ihn belauscht, daß sie auf irgendein verlässliches Wort von ihm wartet. —

Der Abend der ersten Vorstellung kommt; in buntem Wirbel läuft das Programm ab: Springer, Clowns, Musiknummern, Jongleure, Yester inszt. Garvin läßt mit Hilfe seiner geheimnisvollen Apparaturen, die durch seine eigenen Wächter scharf bewacht werden, Menschen verschwinden und anderswo wieder auftauchen, er zeigt den indischen Seltrick . . . „Truxa“ arbeitet auf dem Drahtseil über dem Publikum . . .

Allerdings muß er den Salto auslassen . . . „Truxa“ wohnt im Artistshotel der Frau Schlip. Dort sitzt er noch der Vorstellung noch lange im Kreise der Kollegen und Bittet mit Yester.

Am nächsten Vormittag läßt er sich das Schutznetz unter sein Seil ziehen und probiert wieder und wieder, wie sein vielen Monaten, den Salto. Aber es geht nicht. So oft er ihn auch übt, er verfehlt das Seil und stürzt hinunter in das federnde Netz. Und doch muß er es schaffen! — Denn davon hängt seine weitere Karriere ab und alle seine Hoffnungen auf Yester. Garvin steht mit steigendem Mißvergnügen, daß dieser neue „Truxa“ an Yester ein unangebrachtes Interesse nimmt. Es kommt zu einem heftigen Aufritt zwischen den beiden Männern, in dessen Verlauf Garvin plötzlich sagt: „Ich weiß, daß Sie gar nicht Truxa sind. Nehmen Sie sich in acht!“

Der gleiche Abend gibt Truxa Gelegenheit, sich Yester zu offenbaren und ihr zu erklären, warum er, der kleine, unbekannte Artist Hussen, sich als der große „Truxa“ ausgibt, und ihr Verhalten zeigt ihm, daß er nicht umsonst hofft, Yester einmal zu gewinnen. — Am nächsten Tag —

Hussen alias Truxa hat die Drohung Garvins vergessen — bis zum Augenblick seines Auftritts. Als er hoch oben über dem Publikum steht, als er schon den größten Teil seiner Nummer beendet hat, als er gerade zu einem Höhepunkt ansetzen will, scheint sich das Seil vor seinen Augen zu verdoppeln, zu verdreifachen — es verschwimmt und verschwindet!

Truxa Hussen wankt — gleitet ab — ein gellender vielstimmiger Aufschrei — aber im letzten Augenblick hat sich Truxa-Hussen noch festhalten können. Er geht ab, stürzt zu Garvin. „Das ist Hazerell!“ — „Es war eine Warnung“, sagt Garvin. Yester in ihrer Garderobe zeigt Hussen Briefe, die Truxa ihr während der letzten beiden Jahre schrieb. Es geht daraus klar hervor, daß Truxa unter Garvins Vertölgung litt — und daß es ihm ähnlich ging wie Hussen.

Yester bittet ihn, er solle ihr lieber aus dem Wege gehen, sie bringe Unglück. Aber Hussen denkt nicht daran. Yester ist es wert, daß man um sie kämpft. Hussen wird sich nicht durch Garvin einschüchtern lassen!

Er ist so störrisch und siegesgewiß.

daß das auf Yester nicht ohne Eindruck bleibt.

Arp Moogens danach bekommt sie einen Brief, in dem sie dringlich in seine Pension bestellt wird. Der Brief ist mit „Truxa“ unterschrieben. — Yester fährt in die kleine ärmliche Pension und steht vor dem richtigen Truxa! Aber was ist aus ihm geworden! Das ist nicht mehr der Mann, den sie einst liebte. Heruntergekommen durch Alkohol, zermürbt durch den Kampf gegen Garvin, übermüdet, nervös, fähig, Truxa merkt nicht ihr Entsetzen: er erklärt, er sei gekommen, um sie abzuholen, sie solle sofort ihr Engagement ablehnen und mit ihm verreisen.

Yester zögert, sucht nach Ausreden. Sie kann die Veränderung dieses Menschen noch immer nicht fassen! — Mit steigendem Mißtrauen sieht Truxa, daß Yester seine Freude über das Wiedersehen durchaus nicht zu teilen scheint. Er wird eifersüchtig, er fragt sie, ob ein anderer Mann in ihr Leben getreten sei. . . . Da hören sie draußen Lärm . . . Hussen, der im Hotel den Brief mit Unterschrift „Truxa“ in Yesters Zimmer fand, glaubt, daß hier ein neuer Trick Garvins vorliege. . . .

Er ist Yester sofort nachgefahren, er dringt mit Gewalt in die Pension ein . . . und er ist fassungslos, über den richtigen Truxa zu finden. Dessen Eifersucht steht nun die Begründung: so störrisch folgt man nur einer Frau, die man liebt. — Hussen geht . . . enttäuscht und hoffnungslos . . . „Also du kommst mit!“ fragt Truxa triumphierend. Da sagt Yester: „Nein.“ Sie ist sich in diesen Minuten darüber klar geworden, daß man sich in den Jahren der Trennung zu weit auseinandergeklübt hat. Truxa versteht. Nun hat er noch Yester verloren. . . .

Erhört und resigniert steht er fest: Garvin hat doch gestiegen — wenn auch später, als er wollte. — Als Hussen etwas später ins Varieté kommt, wird er zur Direktorin gebeten. Garvin hat die Herren darüber aufgeklärt, daß er heute abend den Salto auf dem Drahtseil unter allen Umständen ausführen werde; da er Yester verloren zu haben glaubt, ist ihm alles völlig gleichgültig. — Der Vorhang geht auf — Musik — vor überfülltem Hause setzt die Vorstellung ein — stürmische Welt des Varietés. Unter den Artisten hat sich die Enthüllung über Truxa-Hussen herumgesprochen. Die Ahnung eines kommenden Unglücks liegt über dem Hause. — Hussen macht sich zum Auftritt fertig — da fliegt die Tür auf. Yester steht vor ihm.

Hussen braucht Sekunden, um zu begreifen, daß sie zu ihm zurückgekommen ist. Dann hält er sie in den Armen. „Du willst den Salto machen?“ fragt Yester angefüllt. — „Ja“, sagt Hussen. Sie bittet und seht, er solle es nicht tun, aber er bleibt fest. Gerade um ihrer Liebe willen muß er sich in seinem Beruf durchsetzen.

Yester steht, daß sie ihn nicht daran hindern kann und läuft in ihrer Angst zum Direktor des Varietés. Der Direktor bedauert, Yester droht mit einem Publikumsaufruhr. Daraufhin schließt der Direktor die Bürotür ab und erklärt, nunmehr müsse er Yester bitten, ihm hier bis zum Ende der Vorstellung Geduld zu leisten. — Inzwischen geht unten die Vorstellung weiter. Eine Nummer jagt die andere, die Spannung ist auf das höchste gestiegen. Truxa-Hussen Nummer beginnt. Fehlerlos macht er seine Arbeit. — Auf der Beleuchterbrücke sieht man Garvin, der sich mit seinen Spiegelapparaten zu schaffen macht, und als Truxa-Hussen zum Salto ansetzen will, erlebte er wieder die fürchterliche Erscheinung, daß sich das Seil verdoppelt, verdreifacht und verschwindet. Er kann sich kaum noch auf dem Seil halten. Der Kapellmeister klopft ab, in der Meinung, es beginne nun der weltberühmte Trick. —

Auf der Beleuchterbrücke sieht sich Garvin plötzlich dem echten Truxa gegenüber. Beide kämpfen. Garvin stürzt hinter die Kulissen auf die Bühne. Im selben Moment erscheint hoch oben für die Augen Truxa-Hussens wieder das Seil. Die Apparatur Garvins ist außer Kraft, und mit siegesicherer Energie gelingt Truxa-Hussen zum erstmaligen der Salto.





Nr. 2564

Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin, Mariendorfer-
Verlag; Neue Film-Kunst-Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin W. 35
Haberstrasse 2. Kupferdruck August Schall GmbH, Berlin S.W. 68